

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici**

Band (Jahr): **13 (1915)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

krümmung der Wirbelsäule, Hüftgelenksleiden, einseitige angeborene Verrenkung des Hüftgelenks. Ferner gehören dahin ein Klumpfuß, schlecht geheilte Knochenbrüche eines Beines, kurz, alle die Verhältnisse, die zu einer ungleichen Belastung der einen Beckenhälfte führen. Meist ist die stärker belastete Beckenhälfte eingedrückt und abgeplattet; die gegenüberliegende dagegen eher ausgeweitet. So wird der nach dem vorderen Umfange der kranken Hälfte führende schräge Durchmesser verkürzt, der andere normal lang sein. Hochgradig sind diese Veränderungen nur, wenn sie mit Rhachitis kombiniert sind; im Allgemeinen geht die Geburt ohne erhebliche Störungen vor sich, denn der kindliche Kopf tritt einfach von vornherein in den genügend langen schrägen Durchmesser der gesunden Seite.

Das Trichterbecken ist dem männlichen Typus wiederum ähnlich; aber der Beckeneingang ist dabei fast oder ganz normal. Das Kreuzbein ist hoch und schmal, der Schambogen spitz. Die Seitenwände konvergieren nach unten. Die Messung der Beckenausgangsdurchmesser läßt diese Regelwidrigkeit erkennen. Bei solchen Beckenformen ist der Beginn der Geburt ein ganz normaler; man freut sich über die guten Wehen, bis dann der Drehung des Kopfes mit dem Hinterhaupte nach vorn ein Widerstand sich entgegensetzt. Die Austrreibung wird stark behindert, da ja bei dem engen Schambogen auch der Austritt des Kopfes nicht in gewohnter Weise sich machen kann. Oft ist die Zange hier notwendig und meist sehr schwierig; es können Fisteln zwischen der Scheide und der Blase oder der Harnröhre entstehen, manchmal genügt die Zange nicht und die Perforation des kindlichen Kopfes wird notwendig.

Das schrägverengte Becken, nach dem berühmten Geburtshelfer, der zuerst darauf aufmerksam gemacht hat, das Nagel'sche Becken genannt, ist dem asymmetrischen Becken ähnlich; aber seine Entstehung ist eine andere. Die Ursache dieser Verengerung ist nämlich die schlechte Ausbildung, ja, das Fehlen eines Kreuzbeinflügels. Dadurch wird der Beckeneingang in der betreffenden Hälfte stark verengt, die Kreuzhüftbeinaushöhlung verschwindet und das betreffende Hüftbein ist direkt dem Kreuzkörper aufgesetzt. Die Höhlung der fehlerhaften Beckenhälfte ist abgeflacht und die unbenannte Linie gestreckt. Die geraden Durchmesser sind normal lang, die queren sowie der eine schräge, nämlich der, der von der gesunden Seite hinten nach der kranken vorn zieht, verkürzt. Bei der Geburt kann der Kopf in den normalen, schrägen Durchmesser treten und die Geburt nur mäßig behindert sein.

Das querverengte oder Robert'sche Becken ist eine weitere Ausbildung des schrägverengten Beckens; nämlich in dem Sinne, daß anstatt eines, beide Kreuzbeinflügel fehlen. Diese Beckenform ist eine äußerst seltene. Alle geraden Durchmesser sind normal, alle queren Durchmesser stark verkürzt. Hier ist eine Entbindung auf natürlichem Wege absolut unmöglich, da die Kreuzhüftbeinungen dabei verknöchern und gar nicht beweglich sind.

Eine andere Art des quer verengten Beckens ist bedingt durch eine Buckelbildung an der Wirbelsäule, wie sie bei tuberkulöser Wirbelentzündung sich formt. Da der obere Teil des Kumpfes stark nach vorne abgebogen ist, so muß sich der Oberkörper zurücklegen, um das Gleichgewicht zu wahren. Dadurch wird die Beckenmeinung vermindert, der Vorberg nach hinten oben gezogen, und die Kreuzbein spitze gegen einwärts gedreht. Die Hüftbeine weichen oben auseinander, unten nähern sie sich. Die Folge davon ist eine quere Verengerung der eigentlichen Beckenhöhle. Die queren Durchmesser verkürzen sich und die geraden, besonders der des Beckeneinganges, werden eher länger. Das durch Osteomalacie oder Knöchenerweichung verengte Becken. Die Osteomalacie

ist eine Erkrankung, die zu einem Schwunde der festen Kalkbestandteile der Skelettknochen führt; dadurch wird dem Knochen seine Festigkeit genommen. Die Knochen werden leicht, biegsam und brüchig. Die abnorme Biegsamkeit macht sich je nach dem Falle verschieden geltend. Die Krankheit hängt mit der Tätigkeit der Eierstöcke zusammen; sie kann geheilt werden durch Entfernung derselben. Auch andersartige Beeinflussung ihrer Tätigkeit kann Heilung bringen, so z. B. oft Einspritzung von Nebennierenextrakt.

Dank seiner Lage und Aufgabe hat das Becken unter der Weichheit seiner Knochen am meisten zu leiden. Von oben gegen den Beckeneingang drückt der Vorberg, der belastet ist durch die ganze obere Körperhälfte, von beiden Seiten auf die Gelenkflächen drücken die Köpfe der beiden Oberschenkelknochen. Und das Becken gibt nach.

Der Beckeneingang wird also von drei Seiten zusammengedrückt, der Vorberg sinkt ins Becken, die Spannengegenden beiderseits drängen gegen die Beckenhöhle und die Schamfuge weicht nach vorne aus. Dadurch entsteht eine Form, die man als kartenherzförmig bezeichnet hat. Immer ist sie natürlich nicht ausgesprochen bei den weniger hochgradigen Fällen, auch werden die Knochen einer bettlägerigen Person in anderer Weise verändert in ihrer Form, als bei einer Frau, die herumgeht.

Die Geburt kann natürlich bei den vorgeschrittenen Fällen nicht auf natürlichem Wege erfolgen; es ist aber gut, bevor man eingreift, erst zuzusehen, ob das weiche Becken nicht unter dem Einfluß der Wehen auseinanderweicht.

Das Gleitwirbelbecken (spondylolisthetisches Becken) entsteht dadurch, daß der letzte Lendenwirbel auf dem Kreuzbein nach vorne, nach der Beckenhöhle zu gleitet, bei hochgradigen Fällen wird der Beckeneingang von der Wirbelsäule geradezu überdeckt. Dadurch wird der gerade Durchmesser des Beckeneinganges oft sehr erheblich verkürzt. Bei schwereren Fällen kommt die Entbindung auf natürlichem Wege nicht in Frage. Endlich ist noch zu erwähnen das durch Knochenvorsprünge oder Knochengeschwulstbildung verengte Becken, bei dem natürlich alles auf die Stelle ankommt, wo die Geschwulst sitzt, und welche Größe sie erreicht.

Schweizer. Hebammenverein.

Zentralvorstand.

Einladung

zur

22. Delegiertenversammlung

im Hotel „Archof“, Olten

Montag den 31. Mai 1915, nachmittags 1 Uhr.

Werte Berufs-schwester!

Unsere Vereinigung hält nach Beschluß der Sektionen, anstatt der Generalversammlung, am 31. Mai, mittags 1 Uhr, eine Delegiertenversammlung ab. Wir laden die Vorstände, die Mitglieder der Kommissionen, die Delegierten der Sektionen hiermit höflich ein zur Teilnahme.

Die Zeit wird zur Besprechung kurz bemessen sein, von 1—4 Uhr. Wir müssen uns bestreben, die verschiedenen Traktanden rasch abzuhandeln.

Die Rechnung der Zentralkasse, der Krankenkasse und des Zeitungsunternehmens lesen Sie in unserer Zeitung. Von Vereinsberichten sehen wir ab. Wir hören von der Präsidentin der Krankenkasse über deren Stand und sehen, daß sie stets sehr in Anspruch genommen wird. Herr Pfarrer Büchi wird uns die neuen Vereinsstatuten erklären.

Im Hotel Archof wird den Teilnehmerinnen mittags 12 Uhr ein Mittagessen zu Fr. 1.50 geboten. Zwischen 4—5 Uhr wird ein gemeinsamer Kaffee mit Backwerk eingenommen, ebenfalls zu Fr. 1.50. Nachher schlägt die Abschiedsstunde. Seien Sie dem Vorstande herzlich willkommen.

Traktanden:

1. Kurze Begrüßung der Präsidentin.
2. Wahl der Stimmzählerinnen.
3. Jahres- und Rechnungsbericht des Schweizer Hebammenvereins.
4. Bericht der Revisorinnen über die Vereinskasse.
5. Bericht über den Stand des Zeitungsunternehmens.
6. Revisorinnenbericht über das Zeitungsunternehmen.
7. Besprechung der neuen Statuten des Schweiz. Hebammenvereins, mit Erklärungen von Herrn Pfarrer Büchi.
8. Wahl der Revisorinnen für die Vereinskasse.
9. Wahl des Ortes für die nächste Generalversammlung.
10. Allgemeine Umfrage.

Hoffend, uns in Olten in Gesundheit zu treffen, begrüßen wir unsere Kolleginnen.

Die Präsidentin:

Ch. B. Lattner-Wespi.

NB. Um dem Besitzer des Archofes die Zahl der Teilnehmerinnen beim Mittagessen und 4 Uhr Kaffee zu nennen, bitten wir Sie, sich per Karte bis zum 20. Mai bei Frau Meyer, Feldbergstraße 4, Basel, zu melden.

Krankenkasse.

Traktanden

für die

Delegiertenversammlung

Montag den 21. Mai, mittags 1 Uhr,

im Archof in Olten.

1. Abnahme des Geschäftsberichtes.
2. Abnahme der Jahresrechnung und Bericht der Revisorinnen.
3. Wahl der Revisorinnen für die Krankenkasse.
4. Beurteilung von Rekursen gegen Entschieden der Krankenkassen-Kommission.
5. Beschlußfassung über Stützgelde.
6. Definitive Annahme des provisorischen Geschäftsreglementes.
7. Bestimmung des Ortes der nächsten ordentlichen Versammlung.
8. Verschiedenes.

Die Krankenkassenkommission:

Frau Wirth, Präsidentin.

* * *

Erkrankte Mitglieder:

Frau Schumacher, Hägendorf (Solothurn).
 Mme Dénéraz, Montreux (Waadt).
 Frau Moser, Heimiswil (Bern).
 Frau Eberhardt, Grafenried (Bern).
 Frau Baumgartner, Eichenwies (St. Gallen).
 Frau Rauber, Egerkingen (Solothurn).
 Frau Flury, Selzach (Solothurn).
 Fr. Wührmann, Zürich.
 Frau Schär, Adelsboden (Bern).
 Frau Häuptli, Biberstein (Aargau).
 Frau Hartmann, Mörigen (Aargau).
 Frau Hohner, Au (St. Gallen).
 Frau Gemperl, Wolferswil (St. Gallen).
 Frau Huggenberger, Boniswil (Aargau).
 Frau Huber-Koch, Schönenwerd (Solothurn).

Angemeldete Wöchnerinnen:

Frau Frei-Meier, Opfikon (Zürich).
 Frau Buser, Davos (Graubünden).
 Fr. Loher, Montlingen (St. Gallen).
 Frau Klemenz-Schöni, Pfyn (Thurgau).
 Mme Favre-Metral, Villars s. Yens (Waadt).

Eintritte:

In die Krankenkasse des Schweiz. Hebammenvereins sind neu eingetreten:

Kanton Bern.
237 Frau Luise Feuz, Lauterbrunnen,
am 23. März.

Kanton Solothurn.
83 Fr. Berta Schmitz, Grenchen, am 24. März.

Vereinsnachrichten.

Sektion Appenzell. Schon auf den August vorigen Jahres war unsere Versammlung nach Gais bestimmt, die wir wegen Ausbruch des ungeliebten Krieges nicht abhielten. Welche Ereignisse liegen seit jener Zeit hinter und noch vor uns? Die neutrale Schweiz redet nicht grundlos immer von Glück im Unglück; aber schwer geschädigt ist sie doch täglich, bis es einmal zu einer Entscheidung kommt. Wie lange aber läßt dies noch auf sich warten, wenn die kämpfenden Großmächte in renitentier Weise entweder alles opfern, oder siegen wollen --? Man las schon oft von Siegesjubel, aber ihm folgte kein Frieden, es ist immer nur ein Wechsel zur Fortsetzung der Vernichtung. Und sollte einst eine Macht den Sieg erzingen, so wären Millionen des Friedens froh; aber ein Jubel über den vielen Massengräbern erscheint uns unbegreiflich, wo so viele den besorgten Gatten und Vater, oder hoffnungsvolle, blühende Söhne verloren haben. Sie mußten sterben für ihr Vaterland, weil dieses seine Söhne opfert. Wie sollten nun die Trauernden des Sieges sich freuen! Wie traurig müssen auch die Invalidenzüge sein. Vor Monaten sind sie als kräftige, dienstfähige Männer zur Wehr ihres Landes ausgezogen, und nun kehren sie zurück als gebrechliche Menschen, in elendem Zustand der Heimkehr froh; ein trauriges, wertloses Dasein vor sich! Allorts machen die Landleute im Schweiß des Angesichts die Feldarbeit, und wünschen und erscheinen das Gedeihen dazu. Die Verwendung der letztjährigen Ernte ist zum Teil betrübend. Reichbeladene Schiffe werden durch Feindeshand ins Meer versenkt, um alles Unglück zu erzielen.

Ist's nicht himmelschreiend, wie nach stets fortgeschrittener Bildung dieser entsehlige Krieg allen Friedensbestrebungen Hoßn spricht? Man frägt sich ernsthaft: Wird endlich all dies Furchtbare zu bleibender Friedenslehre werden, oder wird man einst neuerdings die Ersfinder der schrecklichsten Vernichtungskünste in hohe Ehren versetzen, um folglich mit größter Zerstörung wetzeln zu können?

Im Hinblick auf die kommenden Frühlingstage aber wollen wir obiges Thema lassen und uns unsern Vereinsangelegenheiten zuwenden. Die nächste Versammlung, wenn möglich mit ärztlichem Vortrag, wird Dienstag den 4. Mai, nachmittags 1 Uhr, im Hirschen in Gais stattfinden. In schönem Ort, im Mittellande, erwarten wir zahlreiches Erscheinen um so sicherer, weil dann die August-Versammlung vielleicht wieder ausfällt.

Im Namen des Vorstandes ladet freundlich ein
Die Aktuarin:
Frau Mariette Schieb.

Sektion Basel-Stadt. Trotz der Einladung zum ärztlichen Vortrag war unsere Versammlung vom 31. März nicht sehr stark besucht. Was die Ursache des Wegbleibens so vieler Kolleginnen war, kann natürlich nicht untersucht werden. Ich glaube, daß es keine von den Anwesenden bereut hat, den Weg gemacht zu haben, da uns Herr Dr. Wormser einen so lehrreichen Vortrag hielt über die verschiedenen Blutungen vor, während und nach der Geburt. Er legte uns klar, wie man die verschiedenen Blutungen zu behandeln hat bis zur Ankunft des Arztes. Auch zeigte er uns mehrere Präparate von Gebärmutterzerreißen. Herrn

Dr. Wormser sei auch hierorts der beste Dank ausgesprochen für seine Bemühungen.

Unsere nächste Sitzung findet am 28. April zur gewohnten Zeit statt. Der Vorstand.

Sektion Bern. Unsere nächste Vereinsitzung findet statt Samstag den 1. Mai, nachmittags 2 Uhr, im Frauenhospital. In der Märznummer unseres Fachorgans ist der Statutenentwurf des schweizerischen Hebammenvereins erschienen. Wir ersuchen unsere Mitglieder, denselben eingehend zu prüfen und dann ihre Meinung darüber zu äußern, damit die Delegierten, die gewählt werden sollen, wissen, wie sie sich zu den einzelnen Paragraphen zu verhalten haben. Es ist dies die letzte Vereinsitzung vor der Delegiertenversammlung in Olten und erwarten wir demnach zahlreiches Erscheinen.
Der Vorstand.

Sektion Solothurn. Unsere nächste Versammlung findet am 20. April, nachmittags 2 Uhr, im Storch in Schönenwerd, wenn möglich mit ärztlichem Vortrag, statt. Es sollen unter anderem zwei Delegierte gewählt werden. Recht zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Sektion St. Gallen. Unsere Versammlung vom 22. März wurde ordentlich besucht. Der Statuten-Entwurf wurde durchgenommen und selber, mit Ausnahme einiger kleineren Punkte, gutgeheißen.

An der nächsten Versammlung, die am 27. April, nachmittags 2 Uhr, im Spitalkeller stattfindet, sollen die Delegierten für die Delegierten-Versammlung in Olten gewählt werden und allfällig bis dahin erscheinende Anträge besprochen werden.
Der Vorstand.

Sektion Winterthur. Unsere letzte Versammlung war schwach besucht. Wir erwarten dafür am 29. April regere Beteiligung. Als Delegierte nach Olten wurde unsere Präsidentin, Frau Enderli, gewählt. In der letzten Nummer der „Schweizer Hebamme“ ist der Statutenentwurf zur Prüfung dargelegt und möchten wir bitten, denselben zu lesen und sich darüber zu äußern, angelegentlich der Versammlung, damit unsere Delegierte das Resultat vor der Delegiertenversammlung abgeben kann.

Sehr wahrscheinlich wird ein ärztlicher Vortrag stattfinden, über Brustkrebs. Es wird Euch gewiß alle interessieren und wir wünschen gerne, daß der Herr Doktor zu einer großen Versammlung sprechen könne. Dann wird unsere Kassierin, Frau Wegmann, den Jahresbeitrag von Fr. 1.— für die Sektion einziehen.
Der Vorstand.

Sektion Zürich. Werte Kolleginnen! Nach langem Unterbruch ist unsere Aprilversammlung mit ärztlichem Vortrag verbunden. Herr Dr. Viber, Frauenarzt, wird uns im Hörsaal der Frauenklinik am 30. April, nachmittags 4 Uhr, einen Vortrag halten. Bekundet euern Dank und euer Interesse durch zahlreiches Erscheinen. Nur Berufspflichten gelten als Entschuldigung
Der Vorstand.

Zentralstelle des schweizerischen Blindenwesens Langgasse-St. Gallen.

Geburtskarten-Ertrag für das I. Quartal 1915.

Wir verdanken der gütigen Zuweisung der Hebammen aus dem Kanton:

Aargau	2	Gaben im Betrage von	Fr.	15.—
Appenzell	2	"	"	3.—
Bern	2	"	"	5.—
Graubünden	3	"	"	57.—
Glarus	1	"	"	4.—
St. Gallen	2	"	"	42.—
Solothurn	2	"	"	6.—
Thurgau	1	"	"	2.—
Uri	1	"	"	2.—
Zürich	3	"	"	41.10
Sandt	1	"	"	10.—

Per I. Quart. 20 Gaben im Betrage von Fr. 187.10

In Anbetracht der schweren Zeiten freut uns das erzielte hohe Resultat doppelt.

Möge Ihre Liebe und Ihr Erbarmen für die unglücklichen Blinden stets wach bleiben und Ihre Eifer für unsere gute Sache nicht nachlassen.

Die Zentralstelle des schweizerischen Blindenwesens, Langgasse-St. Gallen.

NB. Wir ersuchen Sie, die nötigen Drucksachen immer nachzubestellen.

Die Stellung der Frau in Rußland.

Wenn wir moderne russische Romane lesen mit ihren realistischen Schilderungen aus dem Bauern- und Arbeiterleben, so will uns das Los der russischen Frau als fast trostlos erscheinen, und auch die Lebensbedingungen des Weibes der höheren Stände muten den Westeuropäer darin nicht immer als ideal an. Daß es aber auch auf dem Gebiet der sozialen Stellung des Weibes in Rußland, wenn auch langsam, besser wird, lernen wir aus einem Aufsatz von A. Tyrkowa in den letzten russischen Spezialnummer der „Times“ erkennen.

Die russische Frau ist in mancher Hinsicht weit schlimmer, in anderer Hinsicht aber auch wieder bedeutend besser dran als ihre westeuropäische Schwester. Russische Armut und Unwissenheit drücken auch noch heute furchtbar auf die Frauen der unteren Stände; sie sind gewohnt, als halbe Lasttiere behandelt zu werden, und an ihre Erziehung wird noch so wenig gedacht, daß in den Volksschulen der Anteil der Mädchen höchstens 30 % beträgt. Aber auch da darf man nicht nur den Schatten sehen; denn es fehlt auch nicht das Licht. Die Bauernfrauen verrichten nicht überall nur die Arbeit der Männer, sondern übernehmen mit den Pflichten gar oft auch deren Rechte. In vielen Teilen Rußlands verlassen die Männer ihre Heimat, um in andern Gegenden mehr Geld zu verdienen. An ihrer Stelle übernehmen daheim die Frauen die ganze landwirtschaftliche Arbeit. Aber sie stellen in Abwesenheit der Männer auch die Dorfautorität. In den Gemeindeversammlungen debattieren sie mit großem Ernst und scheuen nicht vor verantwortungsvollen Beschlüssen zurück. Manchmal nehmen kluge und tatkräftige Frauen eine dominierende Stellung in einem ganzen Distrikte ein. In Gostinopol z. B., einem großen nordrussischen Fischerdorf, kehren sich die Bewohner nicht an das Verbot des Gouverneurs, daß die Weiber keine administrativen Posten bekleiden dürfen; seit mehreren Jahren wird, auch in Anwesenheit der Männer, regelmäßig eine Frau zur Aeltesten, d. h. zum Gemeindeoberhaupt, gewählt. An andern Orten übernehmen die Frauen sogar schon die Pflichten der Polizeibeamten.

Die sozialen und politischen Umwälzungen, die sich in Rußland vollziehen, sind nicht ohne tiefen Einfluß auf die Stellung der Frau geblieben, auch der Bauern- und Arbeiterfrau. Sie ist nicht mehr so gefügig und passiv wie noch vor einer halben Generation. Mehr und mehr ist sie geneigt, sich gegen Insulten und Schläge zur Wehre zu setzen, und oft vernimmt man die Klage alter Bauern: „Weiß Gott, was über unsere jungen Weiber gekommen ist! Man darf nicht mehr einen Finger an sie legen, ohne daß sie rufen: „Ich gehe weg und komme nie zurück, wenn die Behandlung nicht anders wird!“

An diesem Wechsel in den Beziehungen von Mann und Weib sind teilweise die neuen Gesetze schuld. Sie ermuntern die Frau zur Selbstverteidigung. Unter dem früheren Paßsystem konnte die Frau ohne Zustimmung des Gatten keinen Paß erhalten. Sie war also völlig in seiner Gewalt, und brutale Ghemänner mißbrauchten diese Macht in der größtlichen Weise. Sehr oft hatte dieser Zustand tragische Folgen, indem unerträglich mißhandelte Frauen

ihren Peiniger töteten oder Selbstmord begingen. Heute aber ist es jeder Ehefrau möglich gemacht, unabhängig von ihrem Mann einen Paß zu verlangen, sobald sie zu beweisen vermag, daß das Zusammenleben nicht weiter erträglich ist.

Zimmerhin ist die Frau der unteren Klassen in Rußland noch weit entfernt von der Freiheit, deren sich die weiblichen Vertreter der Intelligenz erfreuen. Unter diesem Begriff werden gewöhnlich alle diejenigen zusammengefaßt, welche den sog. liberalen Berufsarten obliegen: Ärzte, Advokaten, Ingenieure und Lehrer, teilweise auch Beamte. Die Zugehörigkeit zur „intelligenzia“ leitet sich in Rußland weit weniger von der sozialen Stellung her, als von der Höhe der Bildung und dem Umfang der geistigen Interessen. In diesen Bevölkerungsklassen nun hat das Weib seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts immer eine Stellung eingenommen, die, wenn sie es dem Manne nicht völlig gleichmachte, ihm wenigstens eine ehrenvolle Kameradschaft sicherte.

Sofort nach der Abschaffung der Leibeigenschaft führte die allgemeine Reaktion gegen die unerträglichen Zustände des alten Regimes zu begeisterten Kundgebungen namentlich der russischen Frau für alle humanitären Bestrebungen. Daß sie dabei ihre eigene Rolle nicht aus dem Auge ließ, ist selbstverständlich. Töchter von Grundbesitzern lehten den fashionablen Treibern den Rücken und eroberten sich das Recht der Unabhängigkeit, der selbständigen Arbeit und namentlich der geistigen Auszubildung. Die Frauenfrage wurde so bald zu einem der brennendsten Probleme im sozialen Leben Rußlands. Die Frauenemanzipation rief eine ganze Literatur hervor. Ein neuer Mädchentypus entstand an Stelle der nur an ihre Toilette und müßiges Getändel denkenden „jungen Musselindamen“.

Vor allem kämpfte nun die russische Frau der höheren Stände für ihre Teilnahme an allen Bildungsmöglichkeiten. Zwei weibliche Damen, Madame Trubnikowa und Madame Filosowa, gründeten eine höhere Frauenschule, die trotz aller Hindernisse im Laufe der Zeit immer mehr ausgebaut wurde und sich endlich zu einer richtigen Frauenuniversität entwickelt hat. Die Behörden, die früher wiederholt die Teilnahme der Frauen an den Universitätsvorlesungen untersagt hatten, gaben in der Folge ihre Zustimmung nicht ungerne, weil es ihnen besser schien, daß die jungen Russinnen ihre Erziehung im eigenen Lande erhielten, als in der Fremde, wo sie, wie namentlich in der Schweiz, nur zu leicht unter sozialistischen Einfluß gerieten. Das ganze intellektuelle Rußland trat von Anfang an aufs wärmste für diese Frauenhochschule ein. Es wurde ihr bald eine besondere Medizinische Schule für Frauen angegliedert. Im russisch-türkischen Krieg war die Nachfrage nach Ärzten so groß, daß eine Menge von Schülerinnen dieser Anstalt verwendet werden mußten, und sie bewährten sich so sehr, daß ihnen von da an das Arztgediplom nicht mehr verweigert wurde.

In den kommenden Jahren litt die höhere Bildung der Frauen oft unter den Rückschlägen politischer Reaktion und wurde zeitweise direkt in Frage gestellt. Heute aber ist sie durchaus gesichert und steht auf breiter, solider Basis. In allen Universitätsstädten gibt es nun Mädchen-gymnasien, die fast immer durch Privatinitiative ins Leben gerufen worden sind. Frauen dürfen in Rußland keine Universitätsvorlesungen besuchen, mit Ausnahme von Tomsk, wo sie bei der medizinischen Fakultät zugelassen sind. Aber Hunderte von jungen Frauen absolvieren ein vollständiges Hochschulstudium an den oben erwähnten höheren Frauenbildungsanstalten; an den Universitäten bestehen sie hierauf das sogenannte Schluß- oder Staatsexamen. Nur verleiht gleiches Wissen noch immer nicht gleiche Rechte. Es gibt Frauen von hervorragenden wissenschaftlichen Leistungen; aber es gibt noch

keine weiblichen Hochschulprofessoren. Vor kurzem hat Fräulein Dstromkaja, die sich für russische Geschichte spezialisierte, an der St. Petersburg-Universität mit einem prachtvollen historischen Werke promoviert. Sie ist die erste Frau, die einen historischen Grad eroberte; aber schon vor ihr hat Madame Effimenko für ein bedeutendes geschichtliches Werk den Doktorgrad honoris causa erlangt. Vorläufig können Damen Lehrstellen nur an Frauenhochschulen, nicht an den staatlichen Universitäten einnehmen; man hofft, daß auch diese Schranke fallen wird.

In der russischen Staatsverwaltung werden grundsätzlich keine Frauen angenommen, wenigstens nicht in Beamtenstellen. Aber überall, in den Ministerien, Gerichtshöfen, Banken, Post- und Telegraphenämtern sind ungezählte junge Mädchen als Maschinenschreiberinnen und Kopistinnen beschäftigt. Viele von ihnen haben Gymnasien oder Frauenhochschulen absolviert. Die Bureauvoutine mit ihrer mechanischen Arbeit ist für diese jungen Damen, deren Blick für die großen intellektuellen Probleme geöffnet worden war, oft drückend genug; aber die meisten von ihnen sind arm, und nur einem kleinen Prozentsatz gelingt es, in höheren Lehrstellen unterzukommen. In den Provinzstädten zählt die Administration die Frauennarbeit sehr schlecht. Oft werden nur 10 Rubel (ca. 25 Fr.) im Monat gewährt bei 7—8 stündiger anstrengender Tagesarbeit. Im allgemeinen schwanken die Frauensaläre von 120 zu 900 Rubeln (300—2250 Fr.) im Jahr. Nur wenige, vom Schicksal besonders Begünstigte stellen sich auf 2000 Rubel (5000 Fr.) und es gibt in ganz Rußland vielleicht zehn solcher Frauen in kommunalen Diensten.

Groß ist der Zudrang der gebildeten russischen Mädchen zu den Lehrerinnenstellen. In Volks- und Mittelschulen ist ihre Zahl groß, z. T. finden sie sogar in Knabengymnasien Verwendung. Seit 35 Jahren schon wirken in diesen Stellungen vielerorts Männer und Frauen unter denselben Bedingungen. Meistens unterstehen diese Frauen den lokalen Semstvos und Municipalräten. Oft ist ihnen die Obhut von Spitälern anvertraut; praktizierende Ärztinnen findet man jetzt überall. Es sind auch zahlreiche neue Schulen speziell für Frauen errichtet worden, die sie für den Architekten-, Ingenieur-, Elektriker- und Chemikerberuf vorbereiten sollen. Viele aus ihnen hervorgegangene Frauen haben in Fabriken und großen Bauunternehmungen lohnende Beschäftigung gefunden; mehr und mehr lieben es die Semstvos, Frauen auch als Landwirtschaftsexperten anzustellen, welche die Bauern zu beraten haben.

Dagegen ist es noch immer schwer für die russische Frau, sich dem Rechtsstudium zu widmen. Ungefähr 200 Damen haben es absolviert; aber sie werden nicht zum Advokaten- oder Richterstande zugelassen. Vor vier Jahren gelang es einer Frä. Fleischütz, welche das günstigste juristische Diplom in Paris und Petersburg errungen hatte, in einem Petersburger Gerichtshof zu plädieren; aber auf höheren Befehl wurde der Prozeß sistiert mit der Begründung, daß Frauen nach dem Gesetz nicht als Advokaten fungieren können. Stillschweigend wurde bald darauf eine Anzahl Frauen vor Gericht zugelassen; aber eine Vorlage, die ihnen das Recht zum Plädieren verleihen sollte, wurde, obwohl von der Reichsduma genehmigt, vom Reichsrat zurückgewiesen. Als Grund wurde angegeben, hübsche weibliche Rechtsanwältinnen würden die Richter und Geschworenen zu sehr beeinflussen; die Objektivität der Rechtspflege würde erschüttert. Und der Justizminister erklärte feierlich, auch noch im 20. Jahrhundert gehörten die Frauen in die Familie, nicht auf das Forum.

Leidenschaftlich beschäftigt man sich auch in Rußland mit der Frage der politischen

Rechte der Frau. Das Zarenreich kennt glücklicherweise noch keine Suffragettenweiber nach englischem Muster. Aber die öffentliche Meinung ist durchaus für die politische Gleichberechtigung der Frauen mit den Männern. In der ersten und zweiten Reichsduma, die aus einem demokratischeren Wahlmodus hervorgegangen waren als ihre beiden Nachfolgerinnen, war die Majorität der Deputierten entschieden dafür. Was in Rußland an politischen Rechten existiert, ist ja durchaus die Frucht der vereinigten Anstrengungen von Männern und Frauen. Der Kampf währte Jahrzehnte hindurch, und von Anfang an waren Frauen freudig, ja fanatisch bereit, alles der heiligen Sache der Freiheit zu opfern. Manche Beobachter, die weit davon entfernt sind, die politischen und sozialen Ideale der russischen Revolutionäre zu teilen, konnten nicht umhin, den Heroismus und die Selbstverleugung dieser Märtyrerinnen zu bewundern. Ihre Willensstärke, ihr Glaube an ein Ideal hat bis tief in die unteren Volksschichten hinein gewirkt und mitgeholfen, die russische Frau aus ihrer dumpfen Passivität aufzurütteln.

In der revolutionären Periode wurde laut, ja fanatisch für die politische Frauenemanzipation gekämpft; mit vielen andern Hoffnungen mußte auch diese begraben werden. Aber seither hat still und langsam die Zeit ihr Werk für sie getan. Ein Gesetz verleiht den Frauen gleiches Erbrecht wie dem Manne, ein anderes ermöglicht die Trennung der Gatten, wenn das Zusammenleben unerträglich ist. Die Sphäre für die berufliche Verwendung des Weibes wird auf gesetzlichem Wege fortwährend ausgedehnt. Die Zahl der Frauen mit guter Bildung nimmt rapid zu; damit wächst proportional das Verhältniß für die Frauenfrage. In allen Städten finden Vorträge über dieses Problem ein dichtgedrängtes Auditorium; auch Männer nehmen lebhaften Anteil. Eine spezielle Frauenpresse gibt es noch fast gar nicht; da steht der Westen, stehen namentlich die anglosächsischen Länder weit voran.

In allen politischen Parteien Rußlands spielen die Frauen eine Rolle, besonders auf der Linken. Bei den Kadetten, Demokraten und Sozialisten sitzen Frauen in den zentralen und lokalen Komitees. Die russische Frau hat eben viel zu viel allgemeines, politisches und soziales Interesse, als daß sie rücksichtslos ihr spezielles Fraueninteresse in den Vordergrund schiebe. Aus diesem Grunde kennt Rußland die Erbscheinung noch nicht, die man in England „militant feminism“ bezeichnet; Feindschaft der Geschlechter aus politischen Gründen gibt es nicht.

In Rußland ist die öffentliche Meinung relativ jung. Die eingewurzelten, Jahrhunderte alten Vorurteile und Traditionen anderer Länder der Frau gegenüber sind nicht vorhanden oder nicht so stark. Wenn der russische Mann und die russische Frau wie bisher fortfahren, kameradschaftlich Seite an Seite in sozialem und politischem Sinne zu arbeiten, so mag Rußland der Feminismus nach westeuropäischer Art erspart bleiben. Sicher ist es freilich nicht.
(Basler Nachrichten.)

Hygiene des Herzens.

Professor Goldscheider hat für die Hygiene des Herzens folgende Grundsätze aufgestellt, die sicher auch unsern Leserinnen von Nutzen sein werden.

1. Zur Erhaltung des Lebens ist es notwendig, daß das Blut fortwährend den Körper durchfließt, daß es jeder Zelle desselben Sauerstoff zuführt, daß es immer von neuem in der Lunge Sauerstoff aufnimmt und seinen Kreislauf, der des Herzens beständige Tätigkeit regelt, weder am Tage noch in der Nacht unterbricht.

2. Die Lungentätigkeit unterstützt die Arbeit des Herzens und die Arbeit der Blutgefäße. Daher muß die Atmung stets eine genügende, niemals oberflächliche sein, worauf besonders bei Kindern zu achten ist.

3. Körperliche und seelische Zustände beeinflussen mittels des Herznervenapparates die Tätigkeit des Herzens. Die reine Denktätigkeit aber schädigt das Herz nicht.

4. Nicht die Jahre machen unser Alter, sondern wir sind so alt und so jung, wie unsere Schlagadern gut sind. Beide müssen wir daher vor Abnutzung hüten; für die Schlagadern ist also besonders gefährlich die Aderwandstarre (Arteriosklerose) zu nennen, welche den Schlaganfall veranlaßt.

5. Schädlich für das Herz und die Gefäße sind körperliche Ueberanstrengungen, Haft, Anruhe, Aufregungen, unregelmäßige Lebensweise, seelische Erregungen, Ausschweifungen; Nervenschwäche (Neurasthenie) führt ebenfalls bisweilen zu Schädigungen des Herzens und Aderwandstarre; endlich muß hier unzureichende Ernährung — zu viel sowohl als zu wenig — genannt werden, der Alkohol und der Tabak können geradezu zu Herzgiften werden, und

auch Kaffee und The haben, im Uebermaß genossen, gleiche Wirkung.

6. Zu große Ruhe wirkt ungünstig auf das Herz und stets muß die Anpassungsfähigkeit des Herzens an höhere Leistungen durch Uebung erhalten bleiben. Daher ist tägliche Bewegung und Beteiligung an sportlichen Unternehmungen, so lange letzteres in verständigen Grenzen geschieht, jedermann notwendig.

7. Von großer Bedeutung ist die Kräftigung des Herzens für die Frau, die den schweren körperlichen und geistigen Anforderungen des Mutterberufes genügen soll. Daher muß die Verweichlichung aus der Erziehung des Mädchens, sowie aus der Lebenshaltung der Frau verbannt werden.

8. Zur Hygiene des Herzens gehört auch die Pflege der Haut und eine verständige Abhärtung durch Waschungen und Luftbäder.

9. Ernst Gefahren bringen dem Herzen die Infektionskrankheiten, besonders der Gelenkrheumatismus. Die Häufigkeit dieser Krankheiten kann man jedoch durch Besserung der öffentlichen und häuslichen Gesundheitspflege vermindern.

10. Sehr wichtig für die Gesunderhaltung des Herzens ist die Vermeidung heftiger Gemütsbewegungen, sowie ein ruhiges Temperament, und wir können in beiden Beziehungen viel tun durch Selbstzucht und Bekämpfung unserer Leidenschaften, durch Unterdrückung übertriebenen Ehrgeizes, durch gerechte Beurteilung unserer Mitmenschen.

11. Besondere Aufgaben erwachsen der Hygiene des Herzens in der Zeit des Wachstums und im herannahenden Alter. In der Jugend ist übertriebener sportartiger Betrieb von körperlichen Uebungen ein schwerer Fehler und bei schnellem Wachstum ist erhöhte Schonung geboten.

12. Für das Alter dagegen gilt: „Wer rastet, der rostet“. Man soll durch Bewegungen den Störungen im Blutkreislauf vorbeugen, der Schlaf darf nicht übertrieben werden. Maßhalten im Essen und Trinken ist notwendig, und der Lebensabend soll frohsinniges Empfinden verschönen, nicht Neid und Unzufriedenheit erschweren.

Jüngere Witwe
(Schweizerin) sucht Stelle als
Amme
Differten Witwe **Anna Juvernizzi-Sten**,
Lorzendam, **Baar** (St. Zug). 930

Hebamme mit ehrbarer erwachsener Tochter würde ein kleines und ein 1-2 Jahre altes **Kind** in liebevolle Pflege nehmen, gegen angemessene monatliche oder jährliche Entschädigung. Anfragen befördert unter Nr. 926 die Expedition dieses Blattes.

Hebammen!
Kauft bei denjenigen Firmen, die in der „Schweizer Hebamme“ inserieren.



Für Hebammen!
m. höchstmöglichem Rabatt:
Bettunterlagestoffe
Irrigatoren
Bettschüsseln und Urinale
Geprüfte Maximal-
Fieber-Thermometer
Badethermometer
Brusthütchen ♦ Milchpumpen
Kinderschwämme, Seifen, Puder
Leibbinden aller Systeme
Aechte Soxleth-Apparate
Gummistrümpfe
Elastische Binden
etc. etc. 907 a
Prompte Auswahlendungen
nach der ganzen Schweiz
H. Wechlin-Tissot & Co.
Schaffhauser
Sanitätsgeschäft
74 Bahnhofstr. ZÜRICH Bahnhofstr. 74
Telephon 4059

Weitaus die beste Hebammen- und Kinderseife.
Als die reinste und billigste Toilettenseife, absolut sicher für die **Hauptpflege** (also auch für Hebammen und für die Kinderstube), hat sich die „Toilette-Sammelseife“ oder „Velvet Soap“ bewährt.
Die „Sammelseife“ ist von Hrn. Dr. Schaffer, Universitätsprofessor und Kantons-Chemiker in Bern, auf Reinheit geprüft und steht unter internationalem Markenschutz. Der beispiellos billige Preis von 45 Cts. für ein nachweisbar aus erstklassigem Material hergestelltes Produkt ist einzig dem **Massenverbrauch** zu verdanken.
Die „Toilette-Sammelseife“ ist à 45 Cts. (Schachtel à 3 Stück Fr. 1.30) erhältlich im **Generaldépot Locher & Co.**, Spitalgasse 42, **Bern**, gegründet 1831. Man versendet direkt unter Nachnahme überall hin, wo Depots allenfalls noch nicht vorhanden sind. 922

AXELROD'S KEFIR

VEREINIGTE ZÜRCHER MOLKEREIEN
ist das beste **Kräftigungsmittel** für **Wöchnerinnen**
Aerztlich empfohlen.
Kefir selbst machen kann jedermann mit **Axelrod's Kefirbacillin**
Preis per Schachtel Fr. 1.60
Erhältlich in Apotheken 914



Seit **20 Jahren**
Preis Fr. 1.50.
Bestes Frühstück.
Aerztlich allgemein empfohlen.
REINER HAFER CACAO
MARKE WEISSES PFERD
CHOCOLAT GRISON, CHUR
CHS. MÜLLER & CO.
Cacao- & Chocolatfabrik Alleinige Fabrikanten.

Das speziell eingerichtete neu erbaute **Säuglingsheim „Hebron“** in Mändredorf empfiehlt sich den geehrten Hebammen bestens zur **Unterbringung von Säuglingen** zu mäßigem Preise. Illustrierte Prospekt. 928²

Schutz dem Kinde! Decken-Babyli halter
verblüffend einfach. — Kein Blossstrampeln mehr — Kein Annähen.
Alex. Ziegler, Sanitätsgeschäft,
Erlachstrasse 23, Bern. 867b

Wir bitten unsere geschätzten Leser, bei Bestellungen und Anfragen von den Offerten unserer Inserenten unter Bezugnahme auf die „Schweizer Hebamme“ gefälligst recht ausgiebigen Gebrauch machen zu wollen. 914

Die morgendliche Waschung.

Die Abhärtung hat sich ganz besonders der morgendlichen Reinigung bemächtigt und derselben oft eine Form gegeben, welche nach keiner Richtung hin als zweckmäßig anerkannt werden kann. Die Waschung des Morgens soll sowohl unseren Körper von anhaftenden Schmutzteilen und den Hautausscheidungen während der Nacht befreien, als auch die erschlaffende Wirkung der Bettwärme auf die Haut aufheben und uns erfrischen. Es muß also zunächst prinzipiell hervorgehoben werden, daß es nicht genügt, nur die Hände und das Gesicht des Morgens zu waschen, daß vielmehr auch der übrige Körper einer Wasserbehandlung bedarf. Die Aufgaben der Haut im Körperhaushalt sind so bedeutende, daß ihre Pflege und sorgfältige Behandlung mindestens der Pflege anderer Organe gleich zu achten ist, und eine Vernachlässigung der Hautpflege hat nicht nur körperliche, sondern auch seelische Schäden zur Folge, weil die körperliche Reinheit unwillkürlich auch die seelische fördert und das moralische Pflichtgefühl hebt. Um nun den Körper wirklich durch die Waschung zu säubern, ist kaltes Wasser am wenigsten empfehlenswert. Kaltes Wasser vermag bei der flüchtigen Anwendung einer Waschung nur in geringem Maße den auf dem Körper vorhandenen Schmutz zu lösen und steht in dieser Beziehung warmem Wasser ganz bedeutend nach. Das warme Wasser hat aber wieder den Nachteil, die Haut zu verweichlichen,

es würde nicht nach der Bettruhe erfrischen und auf die Haut anregend wirken, so daß seine Anwendung des Morgens weniger empfohlen werden kann. Anregend wie die Kälte wirkt dagegen in gewissem Sinne auf den Körper auch die Hitze. Die morgendliche Waschung wird daher am besten mit Wasser ausgeführt, welches als noch erträglich heiß empfunden wird und eine solche Waschung mit nachfolgender kräftiger Abtrocknung wird eine gute Durchblutung der Haut bewirken, welche sich in der Röte der Haut bemerkbar macht. Schwächliche und blutarme Persönlichkeiten sollen sich mit dieser heißen Waschung begnügen, kräftigere Individuen jedoch sollen auf die heiße Abpülung des Körpers unmittelbar eine solche mit kühlerem Wasser folgen lassen und dann ebenfalls den Körper kräftig abtrocknen. Es genügt zu dieser morgendlichen Prozedur auf dem Waschtisch neben der Waschschüssel eine Kanne mit heißem, sowie eine mit kühlerem Wasser, und vor dem Waschtisch ein Gefäß zum Stehen während der Waschung, damit das Wasser nicht in das Zimmer läuft.

Bei solchen täglichen Waschungen ist die Seife nur für die Hände und bisweilen für das Gesicht zu verwenden. Durch die Seife wird allerdings eine intensivere Reinigung erzielt, aber gleichzeitig nimmt sie vom Körper die Fettschicht, mit welcher sich die Haut täglich frisch zum Schutze vor Erkältungen überzieht, und diese Fettschicht soll möglichst im Interesse der Gesundheit erhalten werden. Wo

indessen tägliche Waschungen nicht möglich sind, gehört zur vollständigen Reinigung in größeren Zwischenräumen auch eine stärkere Anwendung der Seife, da dann das Abpülen mit heißem Wasser allein nicht schnell genug den Schmutz vom Körper entfernt.

Nicht dringend genug kann empfohlen werden, daß jedermann, ob jung ob alt, ob Mann ob Frau, vor der Waschung mit vollständig entblößtem Körper einige Freiübungen mache, welche den Blutkreislauf regulieren und vor allem auch den in den Unterleibsorganen fördern. Derartige Übungen erfordern nicht mehr als fünf bis zehn Minuten und ihr Einfluß ist bei regelmäßiger Ausführung nicht nur für die Darmtätigkeit ein vortrefflicher, sondern trägt auch wesentlich dazu bei, daß wir den Gebrauch unserer Gelenke, d. h. also die Gewandtheit und Gelenkigkeit unseres Körpers uns bis in ein hohes Alter wahren. Solche Vorteile sind sehr große und ihnen gegenüber darf der geringe Zeitverbrauch selbst bei der in ihrer Zeit noch so sehr beschränkten Frau nicht in Betracht kommen.

Notiz betreffend

Adress-Änderungen!

Bei Einsendung der neuen Adresse ist stets auch die alte Adresse mit der davor stehenden Nummer anzugeben.

Alkoholfreie Weine Meilen.

Prof. Dr. med. von Herrf von Salis, Direktor des Frauenspitals in Basel, schreibt:
„Die alkoholfreien Weine von Meilen sind

in der Krankendiätetik zweifellos den vergorenen Weinen bei weitem vorzuziehen, da sie, namentlich wenn kalt und mit Wasser verdünnt gereicht, zugleich Nahrungs- und Genußmittel sind, was

von den alkohohaltigen Weinen bekanntlich nicht gilt. Ich habe diese Erfahrungstatsache auch in meiner Abhandlung über Kindbettfieber hervorgehoben.“

919³

Galactina

Kindermehl aus bester Alpenmilch



—== Fleisch-, blut- und knochenbildend ==—

Die beste Kindernahrung der Gegenwart



24 Erste Auszeichnungen

Goldene Medaille:
Schweizerische Landesaussstellung in Bern 1914.

Eine Mutter, die ihre 10 Kinder mit Galactina auferzog, ist Frau Krenmayr in Bruggen, die uns nebenstehende Photographie einsandte und dazu schrieb: „Ich kann Ihnen zu unserer Freude mitteilen, dass ich 9 Kinder bis zum zweiten Lebensjahr mit Galactina ernährt und für ein jedes Kind beinahe 100 Büchsen Galactina verbraucht habe. Alle unsere Kinder, ohne Ausnahme, sind gesund und kräftig. Galactina bewährt sich auch bereits bei meinem 10. Kinde, das jetzt 6 Monate alt ist und dem die Galactina gut bekommt.“

Wir senden Ihnen auf Wunsch jederzeit franko und gratis Muster und Probübchen, sowie die beliebten Geburtsanzeigekarten, mit denen Sie Ihrer Kundschaft eine Freude bereiten können.

848

Schweiz. Kindermehl-Fabrik Bern.

Die Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweizerischen Hebammenvereins

Inhalt. Ueber Regelwidrigkeiten des weiblichen Beckens. — Schweizerischer Hebammenverein: — Zentralvorstand. — Krankentasse. — Vereinsnachrichten: Sektionen Appenzell, Basel-Stadt, Bern, Solothurn, St. Gallen, Winterthur, Zürich. — Geburtstorten-Vertrag für das I. Quartal 1915. — Die Stellung der Frau in Rußland. — Hygiene des Herzens. — Die morgendliche Waschung. — Notiz. — Anzeigen.



Eine wirksame Frühlingkur ist die Biomalz-Kur!

Wenn Sie anfangen abzumagern, wenn Ihr Teint matt wird, wenn Ihre Kräfte schwinden, wenn Sie aus einem unbestimmten Unlustgefühl heraus spüren, daß Ihre Säfte verdorben sind, daß Ihr Geist nicht mehr die alte Spannkraft und Elastizität aufweist, dann sorgen Sie für Abhilfe, bevor es zu spät ist. Nehmen Sie Ihre Zuflucht zu einer Biomalz-Kur und Sie werden in kurzer Zeit wieder ein gesunder, kräftiger, leistungsfähiger Mensch werden.

Biomalz

951

kann ohne jegliche Zubereitung genossen werden, so wie es aus der Büchse kommt. Sie können es also auch am Orte ihrer Berufstätigkeit einnehmen. Doch kann man es auch zusammen mit Milch, Cacao, Tee, Kaffee, Suppe oder dergleichen nehmen. Es schmeckt gleich vorzüglich und verleiht anderen Speisen und Getränken einen feinen, aromatischen Beigeschmack. Dabei ist Biomalz nicht teuer. Die kleine Dose kostet Fr. 1. 60, die große Dose Fr. 2. 90. — Tägliche Ausgabe ca. 25 Cts.

Biomalz als Laktagogum.

Während meiner Tätigkeit als Assistent im Säuglingsheim, sowie bei stillenden Müttern während meiner poliklinischen Tätigkeit hatte ich öfter Gelegenheit, die Wirkung des Biomalz zu erproben, und zwar auch bei solchen Ammen, denen dieses Mittel ohne ihr Wissen den Getränken beigemischt wurde. Bei anderen Mitteln kam ich nämlich manchmal — vielleicht nicht ganz unrichtig — auf den Gedanken, daß dieselben etwas suggestiv wirken. Beim Biomalz konnte ich jedoch wirklich die Erfolge direkt greifen. Die Milch nahm an Quantität und, was die Untersuchungen lehrten, auch an Qualität und Fettreichtum zu und auch das persönliche Wohlbefinden der Ammen und Kinder war bei Anwendung dieses Mittels in jeder Weise befriedigend.

Dr. B. in B.

Für Kinderbäder



empfehlen wir einen Zusatz von etwas „Lacpinin“ (Fichtenmilch, eine die ätherischen Oele der Fichten und Edeltannen enthaltende Emulsion). Lacpinin wirkt stärkend, beruhigend und erfrischend; sein natürliches, gesundes Fichtennadel-Parfüm wird von den Kindern sehr angenehm empfunden und trägt zu ihrer Behaglichkeit im Bade bei. Lacpinin ist in Flaschen à Fr. 2.— durch Apotheken und Drogerien erhältlich, wo nicht durch die

„Wolo A.-G.“, Zürich.

Hebammen Gratisproben und Rabatt auf Originalflaschen. (OF 8500) 933

Hebamme mit mehrjähriger Praxis sucht Stelle in eine Klinik oder Spital, eventuell auch als Gemeindehebamme. Offerten befördert unter Nr. 932 die Exped. d. Bl.

Sanitätsgeschäft SCHINDLER-PROBST

BERN, Amthausgasse 20. — Telephon 2676.

Empfehl den werten Hebammen hydrophile Windeln, Leibbinden, Gummunterlagen, sowie sämtliche Wochenbettartikel in reicher Auswahl. 916 Achtungsvoll Obiger.

Ein wunderbares Heilmittel

nennt Herr Haus Koch, Handelsschule in Olten, Ob. Hardegg 709, Okic's Wörishofener Tormentill-Crème, indem er unterm 31. August 1912 schreibt:

„Ich möchte Ihnen kurz ein Zeugnis von der heilenden Wirkung Ihrer Okic's Wörishofener Tormentill-Crème geben. Im Frühjahr hatte ich einen Hautausschlag, gegen welchen ich viele Mittel anwandte, jedoch ohne Erfolg. Da wurde mir Ihre Okic's Wörishofener Tormentill-Crème empfohlen, von welcher ich sofortigen Gebrauch machte und die auch

grossen Erfolg

zeigte. Von da an fehlt weder Tormentill-Crème noch

875 a

TORMENTILL-SEIFE

in unserem Hause. Ich möchte dieses wunderbare Heilmittel jedermann empfehlen. Okic's Wörishofener Tormentill-Crème in Tuben zu 60 Cts., und Tormentill-Seife zu 65 Cts. sind in Apotheken und Drogerien überall erhältlich. F. Reinger-Bruder, Basel.

„Berni Hafer-Kindermehl

Fabrikant H. Nobs, Bern



„Berni“ enthält 40 % extra präparierten Hafer.
 „Berni“ ist an leichter Verdaulichkeit und Nährgehalt unerreicht.
 „Berni“ macht keine fetten Kinder, sondern fördert speziell Blut- und Knochenbildung und macht den Körper widerstandsfähig gegen Krankheitskeime und Krankheiten.

Wer „Berni“ nicht kennt, verlange Gratis-Dosen
 Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Handlungen. 913

Kleieextraktpräparate

von Marke Kronrad **Maggi & Cie., Zürich** Marke Kronrad

ermöglichen in wenigen Minuten die Zubereitung eines Kleiebades von unübertroffener Wirkung gegen **Kinder-Hautausschläge, Wundsein, Hautentzündungen und raue rissige Haut.** Zu beziehen durch alle **Apotheken, Drogerien und Badeanstalten,** und wo nicht erhältlich auch direkt durch die Fabrikanten **Maggi & Cie., Zürich.**

Den tit. Hebammen halten wir jederzeit Gratismuster und ärztliche Atteste zur Verfügung.

(Za 1169 g)

883

Sterilisierte Berner-Alpen-Milch

der Berneralpen-Milchgesellschaft, Stalden i. E.



„Bärenmarke“

901

Bewährteste und kräftigste Säuglings-Nahrung,

wo Muttermilch fehlt.

Absolute Sicherheit. Gleichmässige Qualität!
 Schutz gegen Kinderdiarrhöe.

Als kräftiges Alpenprodukt leistet die Berner-Alpen-Milch auch stillenden Müttern vortreffliche Dienste.



DIALON

Seit Jahrzehnten bewährtes, von hervorragenden Aerzten empfohlenes **Einstreupulver zur Heilung und Verhütung des Wundseins kleiner Kinder;** vorzüglicher Wund- und Schweisspulver für Erwachsene **gegen Wundsein** jeder Art: Wundlaufen, starken Schweiss, Wundliegen etc. etc., **von unerreichter Wirkung und Annehmlichkeit im Gebrauch.**

Urteil des Herrn Geh. Sanitätsrat Dr. Vömel, Direktor der Städtischen Frauenklinik, Frankfurt a. M.: „Ich gebrauchte seit vielen Jahren sowohl in der Klinik (über 1200 Geburten jährlich), als in meiner Privat-Praxis ausschliesslich Ihr Dialon zur grössten Zufriedenheit aller Beteiligten. **Dialon ist durch keinen andern Puder zu ersetzen.** Bei starkem Transpirieren der Füsse und Wundlaufen bewährt sich der Puder gleichfalls vortrefflich. Auch andere Kollegen, die denselben anwandten, bestätigen meine guten Erfahrungen.“

In ständigem Gebrauch von zahlreichen Krippen, Entbindungs-Anstalten und Krankenhäusern. 877

In den Apotheken

S. Zwygart, Bern

55 Kramgasse :: Kesslergasse 18

Kinder-Ausstattungen
 Erstlings-Artikel
 Kinder-Wäsche
 Kinder-Kleider



920

Die Schutz-  - Marke beste

Kindernahrung

ist natürlich die Muttermilch!

Wo aber diese fehlt, oder aus verschiedenen Gründen nicht gegeben werden kann, da leistet das **seit 40 Jahren** bekannte und tausendfach bewährte 892

Epprecht's Kindermehl

die beste Hülfe. Neben der Muttermilch hochschätzbar, wie auch als alleinige Nahrung mit bloss Wasser gekocht l. Vorschrift, unübertroffen. Leichte und schnelle Zubereitung. Stets dünnflüssig zu verabreichen. In den meisten Apotheken zu beziehen, sonst direkt franko ab Fabrik in Murten.

2 bewährte Spezialitäten!

864

Oppliger's Kinderzwiebackmehl

Beste Erfolge in vielen Fällen, wo die Kinder sonst nichts vertragen.

Oppliger's Gesundheitszwieback

Vorzügliches fein schmeckendes Gebäck für Wöchnerinnen.

Zwiebackbäckerei **OPPLIGER,**
 Aarberggasse Nr. 23 - Bern

Prompter Postversand

Sanitätsmagazin G. Klöpfer, Bern

11 Schwanengasse 11.

905

Billigste Bezugsquelle

für **Leibbinden, Wochenbettbinden** von Fr. 3.50 an, **Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren, Bettchüsseln, Bettunterlagen, Bade- und Fieber-Thermometer, Milch-Kochapparate (Soxhlet), Milchflaschen, Sauger, Handbürsten, Bruchbänder, Lysoform, Watte, Scheren** etc. Hebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt. **Auswahlsendungen nach auswärts.**

Telephon Magazin 445

Telephon Fabrik u. Wohnung 3251

Sanitätsgeschäft **M. SCHAERER A. G., BERN**

Telephon 2496 — **Bubenbergplatz 13** — Tel.-Adr. Schaerermaurice

Zweiggeschäfte: **GENÈVE**, 5, Rue du Commerce; **LAUSANNE**, 9, Rue Haldimand



Klosettstuhl, Modell „Eidg. Rotes Kreuz“, weiss emailliertes Eisenrohrgestell, Einsatzeimer mit Wasseranschluss, aufklappbarer Holzst. Sehr praktisches Modell.

Sämtliche Artikel zur Wöchnerinnen- und Säuglingspflege

Komplette 891² **Hebammen-Ausrüstungen**

Universal-Leibbinden „Monopol“ .. „Salus“-Binden

Gummibettstoffe, Irrigatoren, Wärmeflaschen, Badethermometer, Milchflaschen und Sauger, Milchsterilisatoren, Kinderwagen in Kauf oder Miete etc.

Hebammen erhalten entsprechenden Rabatt. Man verlange unsern K-Katalog.



Bidet Ideal, weiss emailliertes Eisengestell mit Email-od. Fayencebecken, solid und bequem.

Durch die Benützung der **Körper- und Fussstütze** nach **N. Augustin's Patent** ersparen Sie sich sowie den Wöchnerinnen viel Mühe und Unannehmlichkeiten. **Keine Hebamme sollte ohne dieselben die Wöchnerinnen aufrichten.** Viele Anerkennungen und Zeugnisse zur Verfügung. 890 Verlangen Sie sofort Prospekt und kostenlosen Besuch von **N. Augustin, Luzern.**

Das Kindermehl **BÉBÉ** der Schweizerischen Milchgesellschaft Hochdorf ist den besten andern Kindermehlen mindestens **ebenbürtig** aber **wesentlich billiger.** **Vorzügliches Kindernährmittel — Zahlreiche Empfehlungen** 880

Prof. Dr. **Soxhlet's Nährzucker „Soxhletzucker“** als Zusatz zur Kuhmilch seit Jahre: bewährte **Dauernahrung für Säuglinge** vom frühesten Lebensalter an in den Fällen, in denen die natürliche Ernährung nicht durchführbar ist; auch als **Krankennahrung** bewährt, insbesondere bei Magen- und Darmstörungen der **Säuglinge**, sowie für **ältere Kinder und Erwachsene**. In Dosen von 1/2 kg. Inhalt zu 1.50 M. **Verbesserte Liebigsuppe** in Pulverform, die altbewährte Liebigsuppe, in leicht dosierbarer Form, in Dosen von 1/2 kg. Inhalt zu 1.50 M. **Nährzucker-Kakao**, wohlschmeckendes, kräftigendes Nährpräparat für **Kranke und Gesunde** jeden Alters, deren Ernährungszustand einer raschen Aufbesserung bedarf, insbesondere auch für **stillende Mütter**. In Dosen von 1/2 kg. Inhalt zu 1.80 M. 881 **Nährmittelfabrik München, G. m. b. H. Pasing b. München.**

Das von tausenden von Aerzten und Hebammen zur Anregung der Milchsekretion bestens empfohlene und in Säuglingsheimen und Mutterberatungsstellen ständig gebrauchte **Lactagol** kommt jetzt auch in sofort gebrauchsfertigen **Tabletten** in den Handel (Preis pro Dose **Fr. 1.50**) **Unübertroffen** als hygienisches Streu- und Wundpulver für Kinder und Erwachsene ist **Albin-Puder** **Albin-Puder** wirkt durch **freiwerdenden Sauerstoff mild antiseptisch**. Er beseitigt üblen Geruch und erhält die Haut trocken, geschmeidig und zart. Grosse, elegante Streudose, **ausreichend für mehrere Monate, Fr. 1.25. 906** Hebammen erhalten Proben und Literatur gratis. **Pearson & Co. A.-G., Schiffbek b. Hamburg**

Goldene Medaille: Nizza 1884. Chicago 1893. London 1896. Grenoble 1902. — Ehrendiplom: Frankfurt 1880. Paris 1889 etc. etc. **Birnenstorfer Bitterwasser Quelle** (Kt. Aargau). Von zahlreichen medizinischen Autoritäten des In- und Auslandes empfohlenes und verordnetes natürliches Bitterwasser, ohne den andern Bitterwassern eigenen unangenehmen Nachgeschmack. Mit ausserordentlichem Erfolge angewandt bei habitueller Verstopfung mit Hypochondrie, Leberkrankheiten, Gelbsucht, Fettherz, Hämorrhoidal- und Blasenleiden, Krankheiten der weiblichen Unterleibsorgane etc. **Wöchnerinnen besonders empfohlen.** Als einfaches Abführmittel wirkt es in kleiner Dosis. Erhältlich in allen **Mineralwasserhandlungen** und grossern **Apotheken**. Der Quelleninhaber: 884 **Max Zehnder in Birnenstorf (Aarg.)**

Beste Bezugsquelle für alle **Hebammenartikel** bei höchstmöglichem Rabatt. 887 **Sanitätsgeschäft F. Schenk, Bern** Telephon 404 **Waisenhausplatz 5** Gegründet 1877



VEVEY, 10. Juli 1909.

Ich sende Ihnen unter aufrichtigster Dankesbezeugung die Photographie meiner Drillingsknaben, welche durch **Nestlé's Kindermehl** gerettet wurden. -

Ende Mai geboren, nährte ich sie zuerst mit Milch, aber schon nach drei Tagen litten sie an Durchfall. Der Arzt verordnete Nestlé's Kindermehl, worauf sofort Besserung eintrat. Die Kinder wurden wieder ruhiger und nach drei Tagen waren sie

vollständig wiederhergestellt. Seitdem habe ich sie ausschliesslich mit Nestlémehl aufgezogen und ist ihnen diese Kost vortrefflich bekommen. Das Zahnen ging schmerzlos vorüber, alle drei sind kräftig und intelligent und befinden sich sehr wohl.

Ich kann somit nur Nestlé's Kindermehl jeder Mutter aufs Wärmste empfehlen als bestes künstliches Kindernährmittel.

902

(sign.) **Frau Gresslin.**

Kinderheim
von Emilie Freiermuth in
Riehen bei Basel
empfiehlt sich zur Aufnahme von
Säuglingen
und Kindern bis zu 2 Jahren
in Pflege. 910
Prospekte zu Diensten.

Wagner's ächte Jogurt: Honig-Malz „Pretiosa“

Schafft geregelte Verdauung, gutes gesundes Blut & damit eisenfeste, blühende **GESUNDHEIT.**
Bietet volle Gewähr als gesundheitsförderndes **NÄHR-GENUSS- u. HELFMITTEL** von besonderem Wohlgeschmack

Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.
Schweiz. Jogurt-Industrie: **WAGNER, HAUSER & Co., BASEL.**

In Originaldosen (von Fr. 1. 50 und Fr. 2. 80) belaufen sich die Kosten für eine Kur auf nur 20 - 25 Cts. täglich.

(Bl. 413 g) 929

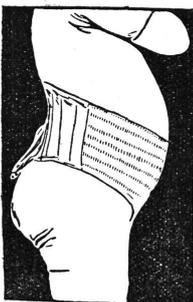
Erfolgreich inseriert man in der „Schweizer Sebamme“

Sie kaufen am besten!
Gummi-Bettstoffe 869
„ Schwämme
„ Spielzeug
„ Krankenkissen
„ Wärmeflaschen
beim
„ **Roller, Bern**
1 Amthausg. Telephon 716

Kranken-Wäsche wird vollkommen rein, von Blut, Eiter und sonstigen Flecken befreit und gründlich desinfiziert durch **Persil das selbsttätige Waschmittel**

Besitzt stark desinfizierende Wirkung selbst bei niedrigen Temperaturen von 30-40° C. und macht die Wäsche keimfrei.
Gefahrlos in der Anwendung und garantiert unschädlich.
Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., A.-G., BASEL. Koch Fabrikanten der „Henco“ Henkel's Bleich-Soda.



„Salus“ Leibbinden

(Gesetzlich geschützt)

sind die **vollkommensten Binden der Gegenwart** und sind in den meisten Spitälern der Schweiz eingeführt. Dieselben leisten **vor** sowie **nach der Geburt** unschätzbare Dienste; ebenso finden sie Verwendung bei Hängeleib, Bauch- oder Nabelbruch, Senkungen etc. Erhältlich in allen bessern Sanitätsgeschäften oder direkt bei

Frau Lina Wohler, Basel
2 Leonhardsgraben 2

Vollständige Ausstattungen für Mutter und Kind

Jede Binde trägt innen den gesetzlich geschützten Namen „Salus“ (Illustrierte Prospekte)

903

